

**Vorlage Nr. 19/159-L**  
**für die Sitzung der Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen**  
**am 11.05.2016**

**Gründungsstrategie für das Land Bremen**  
**hier: Bericht über die Bestandsfestigkeit neu gegründeter Unternehmen im**  
**Land Bremen**

**A. Problem**

Der Haushalts- und Finanzausschuss (Land) hat sich in seiner Sitzung am 15.04.2016 unter dem Tagesordnungspunkt III. 2.4 mit der Gründungsstrategie für das Land Bremen befasst und den in dieser Angelegenheit mit der Vorlage 19/142 vorgelegten Bericht des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen vom 04.04.2016 zur Kenntnis genommen. Der Ausschuss kam darin überein, den Bericht auch der staatlichen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen zur Verfügung zu stellen.

**B. Lösung**

Der Bericht über die Bestandsfestigkeit neu gegründeter Unternehmen im Land Bremen wird der staatlichen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen zur Verfügung gestellt.

**C. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung**

Mit der Vorlage des Berichtes über die Bestandfestigkeit von neu gegründeten Unternehmen im Land Bremen sind keine finanziellen und personalwirtschaftlichen Auswirkungen verbunden.

Von dem Bericht gehen zudem keine genderrelevanten Wirkungen aus. Bezüglich der Existenzgründungsförderung werden Maßnahmen vorgehalten, die geeignet sind, den geschlechtsspezifischen Bedarfen entgegen zu kommen.

#### **D. Negative Mittelstands betroffenheit**

Die Prüfung nach dem Mittelstandsförderungsgesetz hat keine qualifizierte (negative) Betroffenheit für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen ergeben.

#### **E. Beschluss**

Die staatliche Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen nimmt den Bericht zur Kenntnis.

**Gründungsstrategie für das Land Bremen**  
**Bericht zu der Bestandsfestigkeit neu gegründeter Unternehmen im Land Bremen**

**I. Ausgangslage**

In der Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses am 17.02.2016 zur Vorlage Nr. 19/109-L (Gründungsstrategie für das Land Bremen) wurde darum gebeten, dem Haushalts- und Finanzausschuss zu berichten, wie sich die Bestandsfestigkeit neu gegründeter Unternehmen entwickelt haben.

**II. Datenbasis zur Nachhaltigkeit von Existenzgründungen**

Die Nachhaltigkeit von Existenzgründungen lässt sich nicht aufgrund einer validen Datenbasis darlegen, da sich keine amtliche Statistik mit dem Lebenszyklus von einzelnen Unternehmen befasst. Die Gewerbean- und abmeldungen, aber in zahlreichen Fällen sind dies keine echten Neugründungen oder Marktaustritte. Auch Angaben über freiberufliche Gründungen fehlen hier gänzlich. Das gilt gleichermaßen für die Erfassung der Dynamik bzw. die Nachhaltigkeit von Unternehmensgründungen bzw. unternehmensbezogener Überlebenszyklen.

Insgesamt sind zur Unternehmensdynamik nur folgende vereinzelte Studien bzw. eigene Auswertungen verfügbar:

- KfW – Gründungsmonitor 2012:

Dieser stellt eine repräsentative Bevölkerungsbefragung von 50.000 Personen dar, die sich mit dem individuellen Gründungsverhalten befasst. Obwohl die KfW diese empirische Untersuchung über das Gründungsverhalten jährlich veröffentlicht, wurde die Bestandsfestigkeit von Unternehmen nur in 2012 einmal untersucht.

Die Daten des KfW-Gründungsmonitors ermöglichen die Analyse der Bestandsfestigkeit von Gründungen innerhalb der ersten drei Jahre ihres Bestehens. Demnach existieren 18 Monate nach dem Gründungszeitpunkt noch ca. 85 % aller Vollerwerb-Gründungsprojekte, d. h. 15 % wurden innerhalb der ersten 18 Monate abgebrochen. Nach drei Jahren ist jede/r dritte Gründer/in (32 %) nicht mehr am Markt.

- KfW/ZEW–Gründungspanel 2013, Mannheimer Gründungspanel 2014:

Mit dem früheren KfW/ZEW-Gründungspanel und dem nachfolgenden Mannheimer Gründungspanel (MUP) steht die derzeit umfassendste Datenbasis zur Verfügung, die die Überlebenszyklen von Unternehmen ab ihrem Gründungszeitpunkt (rund 560.000 Gründungen der Jahre 2005 bis 2007) über mehrere Jahre berücksichtigt. In der Befragung werden nur junge Unternehmen berücksichtigt. Nach den ersten beiden Jahren waren etwa 15 % der Unternehmen nicht mehr am Markt, nach drei Jahren existieren noch etwa 75 % dieser Unternehmen.

- Gründungskohorten für das Land Bremen

Für diesen Bericht hat das ZEW auf konkrete Anfrage des SWAH anhand des Mannheimer Unternehmerpanels (MUP)<sup>1)</sup> für das Land Bremen die entsprechenden Gründungskohorten für die Jahre 2005 bis 2012 extrahiert. Demnach ergeben sich folgende durchschnittliche Überlebensraten von Unternehmen für das Land Bremen:

Alter	Überlebensquote	Betrachtete Kohorten
1	95,3%	2005-2012
2	81,1%	2005-2011
3	71,1%	2005-2010
4	62,8%	2005-2009
5	54,0%	2005-2008
6	47,1%	2005-2007
7	41,5%	2005-2006
8	37,6%	2005

---

<sup>1</sup> Das Mannheimer Unternehmenspanel (MUP) ist eine Datei aller in Deutschland „wirtschaftsaktiven Unternehmen“ des ZEW

### **III. Fazit**

Die bremischen Zahlen zu den Gründungskohorten der Jahre 2005 bis 2012 decken sich in etwa mit den Zahlen, die die KfW und das ZEW aus ihren eigenen Untersuchungen ermittelt hat. Die bremischen Zahlen zur Unternehmensdynamik zeigen, dass etwa ein Drittel der Unternehmen nach drei Jahren nicht mehr am Markt ist. Die ersten zwei Jahre sind sogar etwas besser als die im Vergleich der Untersuchungen der KfW und des ZEW. Die Daten der vorliegenden Studien zeigen, dass im ersten Jahr etwa 15 %, nach drei Jahren rund 30 % (so

der KfW-Gründungsmonitor 2012) der Unternehmen eines Jahrganges nicht mehr am Markt sind.

Für die Gruppe der Existenzgründungen, die durch das B.E.G.IN-Netzwerk betreut werden, ist von einem günstigeren Verlauf auszugehen. Die Überlebenschancen dieser Gründungen werden höher eingeschätzt. Durch die Inanspruchnahme einer individuellen Beratung bzw. eines Coachings, bereitet Gründer/innen intensiv auf die Selbstständigkeit vor. Zudem wird auch im Rahmen einer Beratung geprüft, ob ein Gründungsprojekt eine ausreichende Marktreife aufweist oder ob eine Abberatung von einer Existenzgründung nicht das sachgerechtere Ergebnis ist. Gleichfalls wird in der Beratung ggf. bei entsprechendem Bedarf gezielt auf eine Unterstützung zur Inanspruchnahme weiterer Förderinstrumente (z. B. Mikrokredite der BAB, Gründungszuschuss der Agenturen für Arbeit) über die Netzwerkpartner bzw. der B.E.G.IN-Gründungsleitstelle hingearbeitet. Insoweit kann ein deutlich positiver Effekt der Gründungsberatung über das B.E.G.IN-Netzwerk angenommen werden.